

Das Alphabet des Asphalts

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das

Alphabet des

Asphalts

A Der erste Buchstabe des Alphabets. Zugleich einer der wichtigsten Anfangsbuchstaben im Sprachschatz des motorisierten Menschen im allgemeinen und des Automobilisten im besonderen (Auto, Abzahlung, Abschleppen, Abbruch usw.).

Auto. Wichtigstes Requisit des Automobilisten, ohne das er kein solcher ist. Erhältlich in den verschiedensten Marken, Farben, Größen und Preislagen. Besteht in der Hauptsache aus Blech, Chrom, Schrauben, Versicherungen und Steuern. Daher auch der Ausdruck «ein Auto steuern». Wird bezahlt in bar (selten), per Abzahlung (meistens), und gekauft beim

Autoverkäufer. Relativ junger Berufszweig, der sich innert kürzester Zeit zu einem der beliebtesten Berufe entwickelt hat. Erfordert großes Ueberrednertalent und noch größere Erfindungsgabe im Sinne der Superlativ-Erfindung für Wagen, die sonst nie verkauft würden. Also für alle. Der Autoverkäufer ist trotz seiner oft sträflichen Phantasie der liebenswerteste Mensch – zumindest bis zur Unterzeichnung des Kaufvertrages.

Automobilist. Heutzutage verbreitetste Abart des früheren homo sapiens. Geriet einmal, als er noch ganz normal war, unter die Redebräuse eines Autoverkäufers und ist seitdem nicht mehr wiederzuerkennen. Seine hervorsteckendsten Merkmale: klappernde Autoschlüssel, reiches zoologisches Vokabular, stark zurückgebildetes Farbempfinden (springt nur noch auf Grün an), dafür übermäßig entwickelte Wadenmuskulatur. Das letzte Merkmal ist nicht etwa bedingt durch die Bedienung verschiedener Pedale, sondern durch tägliche olympische Leibesübungen (weite Wanderungen von Parkplatz zu Büro und umgekehrt). Der Automobilist unterscheidet sich vom gewöhnlichen Fußgänger (siehe daselbst) letzten Endes nur dadurch, daß ihn das Gehen teurer zu stehen kommt.

(Siehe Tafel A)



Automobilistin. Bezauberndes, süßes Geschöpf, solange es nicht am Steuer sitzt. Verwechselt mit Vorliebe «Gang» mit «Korridor», «Choke» mit «Jockey» und die Handbremse mit dem Gaspedal. Allerdings soll es auch Ausnahmen geben, nur spricht man dann nicht von «bezauberndem Geschöpf».

Automobilsalon. Für die Herren der Schöpfung einer der wenigen noch glaubhaften Gründe, schnell nach Genf zu verreisen.



Autobahn. Ein in der Schweiz unbekanntes Fremdwort.

Autohypnose. Zustand, in den ein Mensch durch den Redefluß des Autoverkäufers (Autohypnotiseur) versetzt wird und in dem er jedes Schriftstück willenlos unterschreibt.

Autokratie. (Herrschaft des Autos.) Der heutige Automobilist (Autokrat) ist kein selbstherrlicher Herrscher mehr, sondern ein vom herrlichen Auto selbst Beherrscher.

Abschleppseil. Das Seil, an dem man ist, wenn man es braucht und nicht hat.

Affe. Jeder andere Straßenbenutzer (siehe auch «Kamel», «Esel», «Gans» und «Brehms gesammeltes Tierleben»).

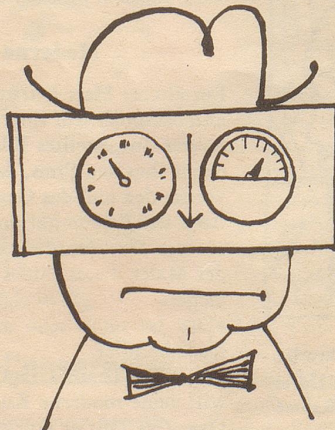


Alkohol. Getränk aus vergorenen Produktender Landwirtschaft, durch dessen Genuß man mit Leichtigkeit in den Genuß einer sog. «Kiste» und, falls man in diesem Zustand Auto fährt, samt dieser in ebendiese kommt.

Ampel. Kostspielige technische Einrichtung, die Straßen und Plätze verschönt und mittels überraschender Lichteffekte das ungeordnete Verkehrs-Chaos in ein geordnetes verwandelt.

Anfänger. Ein Mensch, der in oder auf einem Vehikel den Straßenverkehr gefährlich stört und einen durch sein unberechenbares und blödsinniges Verhalten zur Raserei bringen kann. Mit andern Worten: jeder andere Verkehrsteilnehmer.

Armaturenbrett. Eines der Bretter, die die heutige Welt bedeuten. Kommt auch vor dem Kopf gewisser Fahrer vor.



Ausrede. Siehe «Automobilsalon».

Auspuff. Hinterster Teil eines Motorfahrzeuges. Erzeugt nebst Gestank und Rauch auch diverse melodische Geräusche, deren Stärke in «Phon» gemessen wird. Daß diese Bezeichnung griechischen Ursprungs ist, beweist noch nicht, daß schon die alten Griechen Motordradrennen fuhren.

Au! Typischer Automobilistenausruf. Sehr gebräuchlich, wenn der neue Wagen bestaunt wird, wenn die Garagenrechnung präsentiert wird, wenn die Gattin beim Parkieren den Trottoirrand beschädigt, ferner bei der ersten Kotflügelbeule, bei der zweiten Polizeibuße, beim dritten Rostfleck an der garantiert rostfreien Stoßstange, sowie bei der Fälligkeit des ersten (zweiten, dritten, vierten etc.) Wechsels.

B Der zweite Buchstabe des Alphabets und sehr wichtiger Anfangsbuchstabe im Automobilisten-Sprachschatz (Buße, Buße, Buße, Buße usw.).

Baden. Schweizerische Kleinstadt, bekannt wegen ihrer Bäder und berühmt wegen ihrer Barrieren (siehe daselbst).

Bahnübergang (unbewachter). Einen solchen in einen bewachten zu verwandeln, fordert vom Staat beträchtliche Opfer. Ihn unbewacht zu lassen, ebenfalls. Allerdings nicht vom Staat. Deshalb läßt man ihn.

Barriere (auch Verkehrshackmaschine genannt). Unfares Mittel im Konkurrenzkampf zwischen Schiene und Straße. Berühmte Barrieren, wie z. B. die von Baden, Rotkreuz, Rorschach, sind pro Tag durchschnittlich 1425 Minuten geschlossen und 15 Minuten geöffnet.

Die nächste Etappe führt von der «Baustelle» via «Camping» bis zum «Durst».

